

Lichtkreuz überstrahlt Sturm und Regen

Die Anlage am Bismarckturm funktioniert seit einem Jahr störungsfrei.

Von Horst Körner

Salzgitter-Bad. Das Lichtkreuz am Bismarckturm auf dem Hamberg in Salzgitter-Bad gibt ein wenig Hoffnung, wenn – wie gerade jetzt wieder – Sturm und Regen durch die Stadt peitschen. Vor allem abends und nachts ist dieses Wetter in dieser Jahreszeit oft recht bedrückend. Angeschaltet wird das Lichtkreuz täglich bei Einbruch der Dämmerung. Es brennt dann bis zum Hellwerden.

Mario Henkel, Vorsitzender des Vereins „Lichtkreuz am Bismarckturm“ berichtet im SZ-Gespräch, dass es im Augenblick keine Schwierigkeiten gebe. „Das Lichtkreuz funktioniert.“ 2018 habe es sogar keinen einzigen Ausfall gegeben und auch 2019 erwarte er keine Wartungs- und Reparaturarbeiten am Kreuz. Zum Lichtkreuz gehört auch die Gedenkstätte am Fuße des Turms: Im November sei die Grünfläche dieser Gedenkstätte zurückgeschnitten worden, damit Gedenkstein und Granitkreuz gut sichtbar sind. Finanziert würden Arbeiten und Pflege des Lichtkreuzes und der Gedenkstätte ausschließlich durch Spenden, erwähnte Henkel dankbar.

Das Lichtkreuz wurde schon im Jahre 1950 vom Heimkehrerverband Salzgitter als Holzkreuz aus Fichtenstämmen – damals noch durch die Mitglieder in Handarbeit – auf dem Hamberg aufgestellt. Es sollte symbolisch in den Wintermonaten den Heimkehrern aus der Kriegsgefangenschaft den Weg zeigen. Seitdem leuchtet es in unterschiedlicher Ausführung über der Stadt.

1965 wurde das Holzkreuz durch



Das Lichtkreuz am Bismarckturm leuchtet bis weit ins Land.

FOTO: PETER PFEIFFER

ein neues aus Spezial-Leichtmetall und Neonbeleuchtung direkt am Turm ersetzt. Das führte zu viel Ausfällen und Ärger, denn die Neonleuchten fielen oft aus oder wurden mutwillig zerstört. Da musste die Bevölkerung wieder mit Spenden helfen, damit das Kreuz repariert werden und wieder leuchten konnte. Und die Bürger halfen immer wieder, denn gerade in der dunklen Jahreszeit vermissen sie das leuchtende Kreuz über der Stadt. Hilfe kam auch regelmäßig vom Verkehrsverein, dem der Turm gehört. In jüngster Zeit wurde die gesamte Anlage mit Mitteln aus dem Konrad-Fonds umgebaut und modernisiert. Die Zeit der Reparaturanfälligkeit scheint nun vorbei zu sein.

1975 wurde durch die Stiftung der Familie Bartels das Granitkreuz am Fuße des Bismarckturms ermöglicht – mit der Mahnung „Gegen alle Kriege“. Diese Gedenk-

stätte und auch das leuchtende Kreuz am Turm unterhält der Verein mit dem Namen „Verein Lichtkreuz am Bismarckturm e. V.“.

Er wurde gegründet, nachdem sich der Heimkehrerverband aufgelöst hatte. Um die Pflege der Gedenkstätte und des Lichtkreuzes sicherzustellen, ergriff Rolf Henkel (†), der Vater der heutigen Vorsitzenden Marion Henkel, 2003 die Initiative und gründete den neuen Verein, der bisher zahlreiche Schwierigkeiten meistern musste, um das Kreuz bis in die heutige Zeit zu retten. Er sorgt nun erfolgreich dafür, dass das Kreuz immer noch bis weit ins Land leuchtet.



Reden Sie mit!

Was halten Sie von dem Lichtkreuz?

salzgitter-zeitung.de